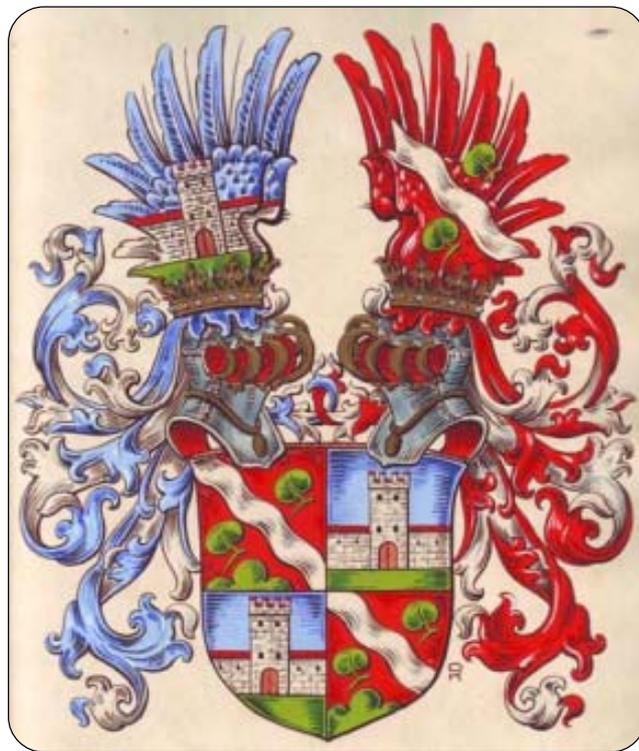


Adolf Thurner

# Allacher Grundherren



St. Georg Obermenzing

Adolf Thurner, München

© 2020 **Heimat- und Volkstrachtenverein „D’Würmtaler“ Menzing e.V.**  
An der Würm 1, 81247 München-Obermenzing

Email: [vorstand@trachtenverein-menzing.de](mailto:vorstand@trachtenverein-menzing.de)

Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung bedarf vorheriger schriftlicher Zustimmung der jeweiligen Berechtigten. Dies gilt insbesondere für Bearbeitung, Übersetzung, Vervielfältigung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Downloads und Fotokopien von Web-Seiten - nur für den persönlichen, privaten, nicht kommerziellen Gebrauch - dürfen grundsätzlich hergestellt werden. Die kommerzielle Nutzung der Webseiteninhalte kann von uns gestattet werden. Voraussetzung dafür ist die vorherige schriftliche Anfrage.

Die unerlaubte Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten wird straf- und zivilrechtlich verfolgt.

Alle Rechte vorbehalten.

## Vorwort

Die erd- und völkergeschichtliche Entwicklung der Dörfer und Gemeinden im bayerischen Voralpenland wie auch im Raum des Münchner Westens ist vergleichbar verlaufen und bereits vielfach beschrieben worden.

So ist es auch mit der herrschaftlichen Entwicklung im Großen und Ganzen ähnlich gewesen, doch die Unterschiede, wenn auch nicht gravierend, ergaben sich unter den Besitzenden und abhängigen Menschen in deren Verhältnissen zu- und miteinander.

Für den heutigen Münchner Westen, besonders in den ehemaligen Dörfern Pasing, Obermenzing mit Blütenburg und Pipping, dann Untermenzing und Allach, ist jedoch eine zum Teil sehr unterschiedliche Entwicklung seit dem 17. Jahrhundert mit dem Eintritt der Familie (derer von) Berchem in die bayerische Geschichte geschehen. Auch einige Orte südlich von München im Würmtal so auch in Richtung Niederbayern profitierten von den zahlreichen Verbesserungen, die die Berchems über die Jahrzehnte ihrer Grundherrschaften dort bewirkten.

Allach ist eigentlich ein landgerichtlicher Ort gewesen und wurde vom Landgericht Dachau verwaltet. Grundeigentümer waren Kirchen, Klöster, Edle, Patrizier, Bürger von München, und Personen, an die sich heute keiner mehr erinnert. Bei der Bearbeitung der ehemaligen Grundherren der Allacher Anwesen, die diese ja an die einzelnen Bauern verliehen ("*verstifteten*"), fiel mir deren Vielzahl auf und verwirrte mich, sodaß ich mit dieser Zusammenstellung versuche, Ordnung und eine Übersicht über diese Grundherren zu schaffen.

Der geneigte Leser wird nach dieser Lektüre nun endgültig verstehen, welche wichtige Rolle der nach Bayern "eingewanderte" und hier zum Freiherrn geadelte Anton Johann von Berchem inne hatte.

Adolf Thurner  
"Obermenzinger Dorfschreiber"

# Inhalt

Vorwort	3	Kelle, Peter	68
Inhalt	4	Langöttl, Anton	69
Vergleich/Entwicklung der Grundherren in Allach in den Querschnittdokumenten von 1704, 1752, 1760 und 1812	5	Lerchenfelder, Christoph	70
Kloster Altomünster	9	Lewtl, Ott	72
Ammer, Gastgeber/Wirt in München	10	Die Lindauer in München	73
Kloster Benediktbeuern	11	Lungen, Veith, in Planegg	74
Benefizium St.Margarethen-Altar in der Burg- kapelle im Alten Hof in München	13	Mader, Georg, in München	75
Berchem, Anton Frhr. von; dann ab 1700 die Hofmark Pasing	14	St.Martin, Filialkirche in Untermenzing	76
Kloster Bernried	33	Mühlhärtl	77
Kloster Beuerberg	35	Stadt München	78
Die Dachauer in München	37	Hofmark Pasing (nach A.v.Berchem)	79
Kloster Dietramszell	38	Pelkhoven (in Moosach)	83
Dögger, Balthasar	40	Pelleth, Anton Maria Edler von	84
Eberlin, Doctor	41	St. Peter u. Paul, Filialkirche in Allach	85
Eigenbesitz, ludeigen	42	Plaz, Sebastian Ulrich	86
Hofmark Eisolzried	43	Pirchinger, Hans Friedrich	87
Bischof von Freising	45	Puech zu Walersaich, Thann und Haindlfing Ferdinand, Freiherr von	88
Funckh, Jakob	47	St. Quirin, Mutterkirche in Aubing	89
Gemeinde Allach	48	Die Rappen in München	90
St.Georg, Filialkirche in Obermenzing	50	Reichl, Michael, Bürger von München	91
Geroldt in München	51	Rentamt München	92
Die Guglerischen	52	Ronspöckh, Philipp Balthasar von	93
Dr. Gutzler in München	53	Ruffin, Johann Baptist von	95
Hofmark Haindlfing	54	Jörg der Sentlinger	96
Hazler, Caspar, in München	57	Sigmair, Caspar	97
Hebenstreit, Johann	58	Spitzweck, Georg, dann Hans	98
Hörl, Sigmund	59	Schmidt, Dr. Johann	99
Hörmann, Georg	60	Schnaitter, Georg	100
Hörwarth in Planegg	61	Schuester, Hannß	101
Hoffischer, Wolfgang	62	Strälhueber, Andreas	102
Huefnagel, Hanns Georg, auf Hilling	63	Strobl, Johann	103
Huetter, Wolf u.seine Frau Agathe in München	64	Unfried, Maximilian	104
Gotteshaus St.Johann in Allach	65	Veith	105
Khais, Dr. Hieronymus	66	Widl, Johann Adam	106
Herzog, Kurfürst, König, Kastenamt Dachau	67	Wilhelm, Jakob	107
		Wörl, Martin	108
		St. Wolfgang, Filialkirche in Pipping	109
		Zirl, Alexander	110

## ALLACH - GRUNDHERREN-Nennungen nach NAMEN

### Grundeigentümer/Name:

### Kloster Altomünster

Es ist das einzige Kloster des alten Zweiges des Erlöserordens (Birgittinnen) in Deutschland. Es befindet sich in Altomünster in Bayern in der Diözese München und Freising und ist heute vor allem bekannt durch seine Klosterkirche St. Alto und St. Birgitta des Baumeisters Johann Michael Fischer.

Das Kloster geht auf eine Eremitenzelle des Hll. Alto vor 760 zurück. Aus der Einsiedelei erwuchs zu einem nicht genau bekannten Zeitpunkt ein den Hll. Peter und Paul geweihtes Benediktinerkloster, das um 970 von den Welfen erneuert wurde. 1056 übernahmen Benediktinerinnen aus dem schwäbischen Altdorf (Weingarten) den Konvent. 1496-97 bezog der von der Hl. Birgitta von Schweden (1303-1373) begründete Erlöserorden das Kloster, das zwischen 1488 und 1496 nochmals erweitert worden war und unterhielt darin bis 1803 ein Doppelkloster mit der nun den Hll. Alto und Birgitta geweihten Klosterkirche. 1803 wurde das Kloster Altomünster im Zuge der Säkularisation aufgelassen, jedoch 1842 als Nonnenkloster des Birgittenordens wiedererrichtet.

(Quelle: www.wikipedia.org)

Haus-Nr.	Hofname Hofgröße	Jahr/Datum	Text
1812			
24	Sigerer 1/2	1678	ist das Kloster Altomünster im Besitz des Grundobereigentums

Keine weiteren Informationen über Eigentumsübergaben etc.



Der Markt Altomünster: Stich M 43 von Michael Wening, um 1701

## ALLACH - GRUNDHERREN-Nennungen nach NAMEN

### Grundeigentümer/Name:

#### Kloster Benediktbeuern

Auf das Jahr 725 lässt sich die Gründung des Klosters Benediktbauern durch Karl Martell datieren. Am Eingang in die Bergwelt sollte die zunächst rein weltliche Station Buron den Weg über den Kesselberg und durch das obere Loisachtal zum Brennerpass und nach Italien kontrollieren. Wenige Jahre später kamen Mönche hinzu. Der Hl. Bonifatius weihte 739 die Kirche und führte den Alemannen Lantfried, den Karl Martell als hoheitlichen Vasallen eingesetzt hatte, als Abt in sein kirchliches Amt ein.

Vom Jahre 1699 an entstand die barocke Klosteranlage. Bedeutende Künstler jener Zeit wie Kaspar Feichtmair, Stefan Kessler, Georg Asam, Johann Baptist Zimmermann, Johann Michael Fischer, Ignaz Günther, Johann Michael Feuchtmayer u. a. gaben dem Kloster seine heutige Gestalt.

Das von 1708 bis 1718 errichtete Ökonomie-Gebäude - der Maierhof - war eines der größten und modernsten landwirtschaftlichen Gebäude der Barockzeit und als Zentrum der umfangreichen klösterlichen Landwirtschaft ein Modellbetrieb seiner Zeit.

Die Säkularisation von 1803 beendete in Benediktbeuern eine tausendjährige segensreiche Tätigkeit der Benediktiner. Das Kloster wurde weltlich-privater Besitz. Joseph von Utzschneider errichtete darin 1805 eine moderne optische Glasfabrikation. Von 1808 bis 1818 arbeitete hier der berühmte Forscher Joseph von Fraunhofer und erzielte seine bahnbrechenden Erfolge. Ab 1819 in Staatsbesitz, dienten die Gebäude u.a. als Kaserne, Militärfohlenhof, Invalidenheim, Gefängnis und Genesungsanstalt für Soldaten.

Im Jahre 1930 begann ein neuer Abschnitt in der Geschichte des Klosters: Die Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos (SDB) erwarb die Klosteranlage. In einem bis heute andauernden Sanierungs- und Restaurierungsprozess wurden die Gebäude vor dem Verfall bewahrt und mit neuem geistlichen und kulturellen Leben erfüllt. Entsprechend dem Auftrag ihres Gründers, des Priesters und Jugenderziehers Johannes Bosco (1815-1888), entwickelten die Salesianer Don Boscos das Kloster zu einem Zentrum religiöser Bildung, Wissenschaft und Erziehung im Dienst an jungen Menschen.

(Quelle: Wikipedia: Kloster Benediktbeuern)

Haus-Nr. 1812	Hofname Hofgröße	Jahr/Datum	Text
30	Bichlhansl 1/2	min. seit 1279	das Kloster Benediktbeuern
31	Bartlbauer 1/1	1627	Kl. Benediktbeuern

Die Familie Berchem als Hofmarksherren in **Pasing** von 1684 bis 1814,  
jedoch in **Menzing** nur von 1676 bis 1700/1702

